

ARGENTINIEN

Buenos Aires

Nord DI 23. bis DO 25. August | 41.–

Mariano Pensotti

El pasado es un animal grotesco

Begonnen hat er mit Film, seine Zukunft sieht er als Schriftsteller, doch zurzeit macht er Theater. Und das mit grossem Erfolg. In Argentinien und immer häufiger auch in Europa, wo er u.a. am HAU in Berlin, am Kunstenfestivaldesarts in Brüssel und am auawirleben in Bern gastierte. Mariano Pensotti, 38 Jahre alt, gehört zu den begabtesten Autoren und Theatermachern in der vitalen Kulturszene von Buenos Aires, deren Akteure mangels Subventionen immer wieder zu Improvisation und «einfachen Lösungen» gezwungen sind. So hat sich auch Pensotti mit ortsspezifischen Projekten und temporären Bühnen in Mietskasernen, U-Bahn-Stationen und auf Trottoirs beholfen. Doch er sieht die Not der argentinischen Theaterszene auch als Tugend: «Wir lieben das Cross-over der Disziplinen.» Sein Herz schlug einst für den Film. «Doch das war viel zu teuer, da wartet man fünf Jahre auf ein Ergebnis. Ich ging zum Schreiben und Inszenieren über.» Von den vielfältigen Talenten und einer erfrischenden künstlerischen Fantasie legt auch die Inszenierung «El pasado es un animal grotesco», die Pensotti erstmals in einem echten Theatersaal realisierte, beredtes Zeugnis ab.

Ausgangspunkt waren ausgemusterte Fotos, die er im Abfall eines kleinen Fotolabors gleich bei ihm um die Ecke fand. Er sammelte sie über Jahre, ohne zu wissen wofür. Als das Labor 2009 schliesslich für immer

«Mit Spannung folgt der Zuschauer dem wechselvollen Geschehen, taucht kopfüber ein in den Fluss dieser argentinischen Comédie humaine.»

schloss, sichtete er erstmals all die verwackelten Fragmente aus dem Leben von Fremden und erkannte darin die Chronik einer Generation. Seiner Generation. Einer Altersgruppe, deren Leben nicht mehr wie das ihrer Eltern von Diktatur, Flucht und Widerstand geprägt ist, sondern von 09/11, Finanzkollaps und Irak-Krieg. Fasziniert von der Erzählfkraft der grossen fran-

Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit! Vier SchauspielerInnen und eine Drehbühne reichen dem jungen argentinischen Schriftsteller und Regisseur Mariano Pensotti, das Lebensgefühl und die individuellen Geschichten von vier Twentysomethings aus Buenos Aires in der Zeit von 1999 bis 2009 äusserst stimmig einzufangen und gleichzeitig in den historischen und gesellschaftlichen Kontext einzubetten. Beeinflusst von den grossen Erzählern des 19. Jahrhunderts, hat Pensotti ein präzises, vor Leben pulsierendes Generationen-Panoptikum kreiert, in dem er die privaten Irrungen und politischen Wirrungen jener Zeit aufs Anschaulichste verknüpft.

zösischen Romanciers des 19. Jahrhunderts und die Äusserungen Honoré de Balzacs über Fotografie im Hinterkopf, begann Mariano Pensotti zu schreiben über «die Seele der Menschen und ihrer Zeit». Anhand der individuellen Geschichten von vier fiktiven Personen, ihren wechselnden Beziehungen, ihren Jobs, ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, wollte er vom Lebensgefühl seiner Generation erzählen und von Argentinien zwischen 1999 und 2009. Und wie er erzählt!

Entstanden ist eine dichte, vielschichtige Textcollage aus raffiniert ineinander verschachtelten Fragmenten und parallel laufenden Geschichten: Biografische Miniaturen sind verwoben mit Anspielungen auf Literatur, Film und Musik (der Titel des Stücks ist ein Song der Band Of Montreal), politische Ereignisse blenden sich ein in typische Alltagsgeschichten. Kristallisationspunkt sind die 25- bis 35-Jährigen und ihre Suche nach Identität. Es sei die Lebensphase, sagt Pensotti, «in der man immer wieder die Erfahrung macht, dass man erneut bei null anfangen und sein ursprüngliches Lebenskon-

zept umdefinieren muss. Das gilt insbesondere für Argentinien, wo wir speziell in jenen Jahren gemerkt haben, dass es wenig Sinn hat, langfristige Projekte zu haben.»

Der Strom dieser filmisch geschnittenen Episoden läuft ab auf einer karussellartigen Drehbühne, die wechselnd Einblick gibt in die Lebensräume und -geschichten der vier Protagonisten im Laufe der zehn Jahre: Wir sehen den eitlen Jungmusiker Mario, der sich in Dana verliebt und überall Post-its anbringt. Die unglückliche Laura, die nach Paris abhauen will und dazu die Ersparnisse ihres Vaters klaut, dann aber als Maria-Magdalena-Darstellerin in einem Jesus-Park landet. Den neurotischen Pablo, der in einem an ihn adressierten Paket eine abgehackte Hand findet und nun unbedingt herausfinden will, was es damit auf sich hat. Und Vicky, die entdeckt, dass ihr Vater eine Zweitfamilie hat mit einer Tochter, die gleich alt ist wie sie. In mehr als 40 Rollen schlüpfen die temperamentvollen DarstellerInnen; fliegend und nur mit kleinen Kostümänderungen angedeutet, wechseln sie von einer Figur zur andern oder übernehmen den Part des Erzählers, der die Szene kommentiert und die Geschichte aus der Aussenperspektive fort-schreibt. Mit Spannung folgt der Zuschauende dem wechselvollen Geschehen, taucht kopfüber ein in den Fluss dieser argentinischen Comédie humaine, um beim Luftschnappen zu erkennen: Die Vergangenheit ist ein groteskes, aber ungeheuer faszinierendes Tier. (esc)

TEXT & REGIE Mariano Pensotti | **BÜHNENBILD** Mariana Tirantte | **LICHT-DESIGN** Matías Sendón | **MUSIK** Diego Vainer | **MIT** Pilar Gamboa, Javier Lorenzo, Juan Minujin, Julieta Vallina | **REGIE-ASSISTENZ** Leandro Orellano | **KOPRODUKTION** Grupo Marea, Complejo Teatral de Buenos Aires, Kunstenfestivaldesarts Brüssel, Festival de Otoño de Madrid, Theaterformen, Norfolk & Norwich Festival | **PREMIERE** Teatro Sarmiento Buenos Aires, März 2010 | **FOTO** Matías Sendón | www.marianopensotti.com

DANK → Die Aufführungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der DEZA, Fachstelle des Bundes für Entwicklung und Zusammenarbeit, und von der AVINA Stiftung.